

llung
rrädern,

zig.
lebei!
intritt 50 Pfg.
1 1/2
hr. =

ing.

g beginnt diese
haben in der Zeit

dr.

Sch zusammen

uppensstellung

e verspätete An-

Qualitätsrichtigen

erein.

entreise

singerichteten

der

ika-Linie

ich

ad Marseille,

Rotterdam

Marseille,

so wie die

Lamburg,

rikabaus.

ungs-

Bl.

Mark.

ung.

raag.

na:

ch über

karlicate

e.

kauf.

T.

rt.

in.

up.

de

th.

en

h.

it

er

e.

a.

r.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig,
des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 528.

Sonnabend den 15. Oktober 1904.

98. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

* Die Ueberführung der Leiche des Königs erfolgt am Montag abend 6 Uhr zu Schiff. Die Ankunft in Dresden erfolgt gegen 8 Uhr. Die Beisung findet Mittwoch abend 8 Uhr statt.

* Zum Berichterstatter im sibirischen Thronfolgestreit ist der sächsische Bevollmächtigte zum Bundesrat Graf Hohenhausen bestellt worden.

* Der Streik der Bilderrahmenmacher Leipzigs ist beendet. (S. Leipz. Anzeig.)

* Die Einbringung eines Gesetzentwurfs bei den gesetzgebenden Faktoren des Reiches wegen der Reichsfähigkeit der Berufsvereine ist vorbereitet. Die bald er vorgelegt werden kann, hängt wesentlich mit von der Stellung ab, welche das preussische Staatsministerium zu dem ihm von der Reichsversammlung unterbreiteten Vorschlägen einnimmt.

* Noch nicht amtlichen Meldungen aus Tokio sind 4 russische Divisionen beruht von Kuron, Rodan und Ma eingesetzt, doch ihre Kapitulatio n unermelblich erscheint. (S. russ.-jap. Krieg.)

* Nach dem ersten Teil der japanischen Berichterstattung sind in Tokio eingetroffen ist, sind bei der mittleren Kolonne 300 Mann tot oder verwundet. (S. russ.-jap. Krieg.)

König Georg †.

Die letzten Stunden des Königs.

Wenn etwas die Trauer um den Tod des Landesherren zu lindern imstande ist, so ist es die sichere Kunde, daß der König nach diesen Wochen der Qual faßt und schmerzlos, ohne Leiden, verschieden ist. Es wird uns darüber gemeldet:

* **Pillnitz, 15. Oktober.** (Eigene Meldung.)

Die letzten sehr trübten Nachrichten ließen das nahe Ende des großen Königs erwarten. In der Nacht vom 14. zum 15. Oktober herrschte ungewöhnliches Leben im Pillnitzer Schloß. Fast sämtliche Räume waren erleuchtet und die Dienerschaft eilte geschäftig hin und her.

König Georg hat seinen eigentlichen Lebenskampf zu bestehen gehabt, er ist ruhig ins Jenseits hinfühergeschlummert. Bereits gegen 11 Uhr begannen ihn die Kräfte zusehends zu verlassen und bald verfiel er gänzlich der Bewußtlosigkeit. Die Leibärzte setzten die antwortenden Familienmitglieder von dem nahenden Ende des Königs in Kenntnis. Schon während des ganzen Abends war der König von beständigen Beklemmungen heimgesucht worden, gänzlich teilnahmslos und ohne ein Wort zu sprechen, hatte er im Bette gelegen. Kurz vor 1 Uhr ließ die Prinzessin Mathilde die Beamten des Schloßes in die Gemächer des Königs rufen, um ihnen Gelegenheit zu geben, sich von ihrem hohen Herrn zu verabschieden. Um 2 Uhr 20 Min. gingen sämtliche Stallleute in voller Eile, teilweise mit ihren Frauen, im Eilschritt ins Schloß, um dem König noch einmal zu sehen. Um 2 Uhr 25 Minuten verschied König Georg, nachdem er durch den Postreiter Infalt kurz vor seinem Ableben die Serbessafram ente empfangen hatte. Die Königin-Witwe, der Kronprinz, Prinz Johann Georg und Prinzessin Mathilde umstanden das Sterbelager.

Die Leiche liegt im Schlafzimmer des Wasserpalais auf dem Mahagonibett im weißen Gewande mit weißer Decke zugegeben. Zu Füßen an der Wand ist ein Bild von Raphael's Madonna angebracht. Der König hat sehr scharfe Züge bekommen, Gesicht und Hände sind sehr gelb geworden. Auf der Brust liegt ein Kreuz, und die gefalteten Hände halten einen Rosenkranz. Das Bett ist mit frischen Rosen bestreut. Neben der Leiche steht ein Tischchen mit einem Kreuz und zwei brennenden Kerzen, auf der anderen Seite des Bettes an der Wand ist ein kleiner Altar mit Kreuz und vier brennenden Kerzen. Zu Füßen des Königs befindet sich eine schlichte Pflanzengruppe.

In der 4. Morgenstunde wurde das Oberbefehlshauptamt durch die Leibärzte von dem Tode in Kenntnis gesetzt, erst in der 6. Morgenstunde wurde die Dresdner Bevölkerung durch Extrablätter von dem eingetretenen Tode des Königs

benachrichtigt. Beim Tode nicht anwesend waren Prinz Max und Erzherzogin Josepha, die aber heute vormittag, über Siena kommend, in Pillnitz eintrafen.

Ueberführung und Beisung.

* **Dresden, 15. Oktober.**
Die Ueberführung der Leiche erfolgt am Montag abend 6 Uhr zu Schiff. Die Ankunft in Dresden erfolgt gegen 8 Uhr. Die Beisung findet Mittwoch abend 8 Uhr statt.

König Friedrich August.

* **Dresden, 15. Oktober.** (Eigene Meldung.)
König Friedrich August wohnt vorläufig noch in der Villa Bachwitz. Dort wird von heute an eine Woche angeht, und zwar in der Aufnahmestellung, wie sie für den Winteraufenthalt des Königs Georg geplant war. — Die königlichen Staatsminister treffen heute mittag 12 Uhr beim König Friedrich August in Pillnitz ein. Am frühen Morgen bereits begannen die Konferenzen des Königs mit dem Hausmarschall von Carlomag und anderen Herren des Hofstaates bezüglich der nun folgenden Trauerfeierlichkeiten.

Beisungsbezeugungen.

* **Dresden, 15. Oktober.** (Eig. Meldung.)
Kammerherr Graf Rez fuhr heute vormittag bei dem am sächsischen Hofe beurlaubten Grafen von und teilte ihnen das Ableben des Königs Georg mit.

König Friedrich August hatte den Kaiser von dem Ableben seines Vaters alsbald persönlich benachrichtigt. Auf dies Telegramm traf bereits gegen 10 Uhr ein bezüglich gehaltenes Reichstelegramm des Kaisers in Pillnitz ein.

* **Leipzig, 15. Oktober.**

Der Rat der Stadt Leipzig sandte folgendes Telegramm an den König:

Im Namen des Rates der Stadt Leipzig und der Bürger der Stadt Leipzig begrüßen wir in tiefster Scham das Hinscheiden E. Majestät des hochseligen Königs Georg, dem wir eine lange Regierperiode bezeugen. E. Majestät ergriffen in voller Manneskraft des Geistes, ohne es sich gefallen, es E. Majestät lange Jahre zum Segen unserer geliebten Vaterlande führen zu lassen.

Der Rat der Stadt Leipzig.

op. Dr. Erdmann.

Von Trauerunterbrechungen im Reiche wird uns vorläufig über folgende berichtet:

* **München, 15. Oktober.** (Eig. Meldung.)

Der Prinzregent erhielt die Trauerbotschaft vom Ableben des Königs Georg heute früh in Gartwölz am Königssee. Der selbstbetreute Regent telefonierte sofort telegraphisch dem Könige Friedrich August. Es wurde sofort eine Hoftrauer auf drei Wochen angelegt. Prinz Ludwig wird voraussichtlich als Vertreter des Regenten zur Beisung reisen.

Landestruauer.

Öffentliche Muff, sowie öffentliche Lustbarkeiten und Schauspielvorstellungen sind laut Verordnung vom 25. April 1904 vom 15. bis einschließlich 19. d. Mts. einzustellen.

Hof- und Armee-trauer.

* **Dresden, 15. Oktober.** (Eig. Meldung.)
Die Trauer am königlichen Hofe wird auf 24 Wochen angelegt werden. Die einzelnen Vorschriften sind in Kürze folgende:

Die Damen tragen von heute bis zum 25. November schwarze Hochschleier mit schwarzen Kopfschmuck, Gamaschen und langen Schleier von schwarzen Stoff mit breitem Saum und breiter Schürze, schwarze Handschuhe und schwarze Schuhen. Vom 26. November bis 6. Januar werden schwarze Schleier mit schwarzen Kopfschmuck und schwarzen Handschuhen, keine Schleier getragen. Die darauf folgenden acht Wochen über tragen die Damen der Hofgesellschaft schwarze Schleier mit weissen Kopfschmuck, weisse Handschuhe, Diamanten und goldenen Schmuck, während sie die weissen Westen die weiße Kleidung mit weissen Band und Schmuck getragen wird.

Die Herren tragen folgenden Trauerschmuck: Zivil-Anstehen in gleichen Kostüm, Ordenband über dem Rock, des Tages mit schwarzem Tuch, bezgl. des Kammerherrnschleiers, Gamaschen, Handschuhe und Hut sind mit schwarzen Filz überzogen; ferner Fior an den linken Arm und schwarze Handschuhe. In den darauf folgenden acht Wochen wird um den Reiter der Fior getragen, dagegen Kammerherrnschleier und Gamaschen ohne Fior,

ferner Fior an den linken Arm, Hut ohne Fior und schwarze Handschuhe. In den darauf folgenden Wochen werden an Stelle der schwarzen Handschuhe weiße getragen. — Das grösste Trauerpapier wird von den oberen Behörden und allen Hofstellen so lange in Gebrauch genommen, als das Trauerkleid dauert. Der Gebrauch schwarzer Seife ist für alle Hofstellen während der ganzen Trauerzeit vorgeschrieben.

Armee-trauer. Das königl. Kriegsministerium macht bekannt: Auf allerhöchsten Befehl hat die Armee sofort Trauer anzulegen, deren Dauer noch bestimmt wird. Es tragen die Generale die Kaupen und das Schultergekreuz neben Achselbinde des Paradenuniforms, sämtliche Offiziere die Hjerat am Helm usw. und die Landeskolonne am Helm, Tschako und der Mütze, die Schürze, Feldbinde, Gamaschen, Achselstücke, Gamaschenhalter, das Portepéc und das Kartuschenbandier von Treffen mit Fior überzogen, sowie Fior am linken Unterarm sowohl am Kofe wie am Mantel. Außerdem tragen noch die Generaladjutanten und Flügeladjutanten des Achselband, die Fusaren- und Manesoffiziere das Feldzeichen und Rangshnur mit Fior überzogen. Für die Sanitätsoffiziere und die Beamten gelten die gleichen Bestimmungen in entsprechender Weise. An den Säbeln werden zwei lang herabhängende Fiorer getragen, die unten der Spitze zu befestigt sind. Es tragen sämtliche militärischen Dienstgrade Halbmaske. Auch darf bis auf weiteres außer bei Feuerübung und Generalmarsch kein Spiel geführt werden.

Die Regierungsübernahme.

* **Dresden, 15. Oktober.** (Eig. Meldung.)
Beim Thronwechsel ist nach der sächsischen Verfassung jedesmal eine außerordentliche Zusammenkunft der Stände notwendig. Die Einberufung erfolgt dann binnen der nächsten vier Monate. Der Thronfolger hat beim Antritt der Regierung in Gegenwart des gesamten Ministeriums und der beiden Präsidenten der letzten Ständeversammlung mit seinem künftigen Wert zu versprechen, daß er die Verfassung des Landes, wie sie zwischen dem König und den Ständen verabredet worden ist, in allen ihren Bestimmungen während seiner Regierung beobachten, aufrecht erhalten und beschützen will. Die hierüber zu erteilende Urkunde, woson ein Abdruck in die Gesetzsammlung aufgenommen wird, ist den beiden Präsidenten der Kammer auszuhandigen, die sie der nächsten Ständeversammlung zu übergeben und dem sächsischen Archiv einzurichten haben. Demnach wird König Friedrich August demnächst den Verfassungseid zu leisten und dann innerhalb vier Monaten einen außerordentlichen Landtag einzuberufen haben, dem hauptsächlich die Bemittlung einer neuen Reichsliste, sowie die Reorganisation der prinzipalen Apanagen obliegen wird.

Der russisch-japanische Krieg.

Das Verhängnis.

Die russische Niederlage bei Dentai, deren einzelne Phasen nach den Zeugnis der Korrespondenten mit Angst und Jörn in Petersburg verfolgt worden sind, scheint über das Schicksal von Port Arthur zu entscheiden. Einzig die Befehle um diesen Platz hat die allgemeine russische Meinung sächlich von Wladsch verurteilt, sie ist daran schuld, daß das Eintreffen der Verstärkungen des 6. sibirischen und des 8. Armeekorps nicht abgewartet wurde. Jetzt ist die Situation der russischen Heere eine sehr unheilbedeutende. Nach Sinesjang, im September, konnte sie sich vertheidigen, weil die Japaner durch den Taifsch aufgehalten wurden und strapaziert waren. Jetzt sind die Feinde ausgerückt und durch keine Hülfstruppen gehindert. Außerdem hat von Wladsch keine Unterstützung zu Gebote. Im Anfang seiner der russische Verlust namentlich im Zentrum und auf dem rechten japanischen Flügel von Wladsch begünstigt zu sein, bei Dentai nahmen die Russen mehrere wichtige Positionen, ferner drang das Korps des Korpsgenerals Wladschens sächlich die Besitzung am Taifschluß vor, augenscheinlich in der Absicht, den rechten japanischen Flügel zu umgehen. Allein schon am Montag abend hatte sich das Blatt gewendet. Doch niemand wird Europatkin tabeln, der für die mögliche Rettung von Port Arthur so viel eingesetzt hat. Ein militärischer Mitarbeiter des „Domb. Aeer.“ führt tatsächliche Betrachtungen an, wonach der japanische Erfolg nicht zu überschätzen wäre. Er bemerkt, mit der Weite des Raumes verliere sich die Energie der Armeen. Diese Erfahrung habe man 1870 bei den Kämpfen der Nordarmee unter Manteuffels Führung gemacht. Damit auch vermindere sich die Aussicht auf einen grossen Erfolg, denn die partiellen Erfolge, die hier und da errungen würden würden isoliert und würden nicht auf die Gesamtsituation